

SCHLÜSSELSÄTZE FÜR DIE MEMORIAL-DAY-KONFERENZ 2024

**Wir müssen erkennen, dass alles, was wir durchlaufen,
nur einen Zweck hat –
dass Gottes Leben durch uns befreit und ins uns zum Ausdruck gebracht wird;
möge unser äußerer Mensch zu einem solchen Ausmaß zerbrochen werden,
dass der innere Mensch befreit und zum Ausdruck gebracht werden kann;
das ist kostbar und das ist der Weg der Diener des Herrn.**

**Im Herrn zu bleiben bedeutet, ein Geist mit Ihm zu sein,
und wirksame Gebete sind das Ergebnis dessen,
dass wir im Herrn bleiben und Seine Worte in uns bleiben.**

**Unser Genuss von Christus als dem Fließen des Lebens ist dazu da,
dass wir zu Säenden, Pflanzenden, Bewässernden, Zeugenden, Nährenden und Bauenden
mit dem Dienst des Lebens werden
für das wunderbare organische Bauwerk Gottes, das herrliche Haus Gottes.**

**Wir alle, die wir wie ein Spiegel mit unverschleiertem Angesicht
die Herrlichkeit des Herrn anschauen und widerspiegeln,
werden in dasselbe Bild umgewandelt von Herrlichkeit zu Herrlichkeit.**

**Gliederung der Botschaften
für die Memorial-Day-Konferenz
24.–27. Mai 2024**

**ALLGEMEINES THEMA:
DAS CHRISTENLEBEN**

Botschaft eins

Die innere und tiefe Bedeutung des Christenlebens

Bibeldverse: Joh. 14:21, 23; 2.Kor. 2:10; 4:6–7

I. Das Christenleben ist ein Leben, in dem man Christus lebt; unser Lebenswandel sollte Christus sein, und Christus zu lieben, ist der Weg, wie man Christus lebt – Phil. 1:19–21a; Gal. 2:20:

- A. Wir können Christus leben, indem wir Christus bis zum Äußersten lieben; wenn wir Christus nicht lieben, können wir Ihn nicht leben; Ihn zu lieben, ist der beste Weg, unser gesamtes Sein auf Ihn zu konzentrieren – 2.Kor. 5:14; 1.Joh. 4:19; Phil. 1:19–21a; Mk. 12:30; Offb. 2:4–5; Joh. 14:21, 23; 21:15–17; 1.Petr. 1:8; 1.Kor. 2:9; 16:22.
- B. Gott zu lieben bedeutet, unser gesamtes Sein – Geist, Seele und Leib mit dem Herzen, der Seele, dem Verstand und der Stärke (Mk. 12:30) – völlig auf Ihn zu richten, das heißt zuzulassen, dass unser gesamtes Sein von Ihm eingenommen und in Ihm verloren ist, sodass Er alles für uns wird und wir in unserem täglichen Leben praktisch mit Ihm eins sind.
- C. Wenn wir Ihn lieben, „erforscht [der Geist] alle Dinge, sogar die Tiefen Gottes“ (1.Kor. 2:10); das griechische Wort für *erforscht* wird in Bezug auf aktive Forschungsarbeit verwendet und beinhaltet eine präzise Kenntnis, die nicht durch Entdecken, sondern durch genaues Untersuchen gewonnen wird; der Geist Gottes untersucht die Tiefen Gottes in Bezug auf Christus und zeigt sie uns in unserem Geist, damit wir sie erkennen und daran teilhaben können.
- D. Das Christenleben zu leben bedeutet, Jesus, den Sohn Gottes, zu lieben, damit wir vom Vater und vom Sohn geliebt werden und genießen, dass Sich der Sohn uns offenbar macht und sie uns besuchen, damit Sie eine gegenseitige Wohnung bei uns machen – Joh. 14:21, 23.
- E. Das Christenleben ist ein Leben, in dem man Gott liebt und einander liebt mit Gott Selbst als unserer Liebe; Christus lebte in dieser Welt ein Leben von Gott als Liebe; und Er ist jetzt unser Leben, damit wir in dieser Welt dasselbe Leben der Liebe leben können und Ihm gleich sein können in Seinem Dienst, in dem Er den Verlorenen suchte und den Sünder rettete – 1.Joh. 4:16–19; Lk. 10:25–37; 19:10; Eph. 4:20–21; vgl. Gal. 5:13–15.

II. Das Christenleben zu leben bedeutet, alle Dinge in der Person Christi, im Angesicht Christi zu tun – 2.Kor. 2:10; 4:6–7:

- A. Das griechische Wort für Person ist wörtlich „Angesicht“, wie in 4:6; es bezieht sich auf den Bereich um die Augen herum, der Blick, der das Anzeichen für die inneren Gedanken und Gefühle ist und die ganze Person sichtbar und offenbar macht.

- B. Der Apostel Paulus, der ein Vorbild für die Gläubigen war (1.Tim. 1:16), war jemand, der in der Gegenwart Christi lebte und handelte und zwar gemäß dem, was Seine ganze Person anzeigte und in Seinen Augen zum Ausdruck gebracht wurde.
- C. Wenn immer sich unser Herz zum Herrn hinwendet, wird der Schleier von unserem Herzen weggenommen, und wir können den Herrn der Herrlichkeit mit einem unverschleierte Angesicht anschauen; eigentlich ist unser abgewandtes Herz der Schleier; ein unverschleiertes Angesicht ist ein unverschleiertes Herz, um die Herrlichkeit Gottes im Angesicht Jesu Christi anzuschauen – 2.Kor. 3:16, 18; 4:6–7; 1.Sam. 16:7; Eph. 1:18a.
- D. Die Herrlichkeit Gottes ist im Angesicht Christi, und Sein Angesicht, Seine Person, ist der innewohnende Schatz in unserem Geist – 2.Kor. 4:6–7; 1.Petr. 3:4.
- E. Wir sind irdene Gefäße, die wertlos und zerbrechlich sind, aber in unseren Geist enthalten wir einen Schatz von unschätzbarem Wert, das Angesicht, die Person, von Christus Selbst (2.Kor. 2:10; 4:6); im ganzen Universum gibt es nichts Kostbareres, als das Angesicht Jesu anzuschauen (1.Mose 32:30; 2.Mose 25:30; 33:11, 14; Ps. 27:4, 8; Offb. 22:4):
 1. Nur wenn wir in Seiner Gegenwart leben und auf das Anzeichen Seines Seins schauen, spüren wir, dass Er ein solcher Schatz für uns ist; wenn wir irgendein Problem haben, müssen wir es Ihm sagen; Er ist direkt in uns und Er ist mit uns von Angesicht zu Angesicht – Phil. 4:6.
 2. Gott sehen bedeutet Gott gewinnen, was bedeutet, Gott in Seinem Element in uns aufzunehmen, damit Er uns umwandelt (Hiob 42:5–6; Mt. 5:8); der Gott, den wir heute anschauen, ist der vollendete Geist, und wir können Ihn in unserem Geist anschauen, um den Reichtum Gottes in unser Sein hinein zu absorbieren und Tag für Tag unter der göttlichen Umwandlung zu sein (2.Kor. 3:18b; Mt. 14:22–23; Kol. 4:2).
- F. Wenn wir unser Herz zum Herrn in unserem Geist wenden, um Ihn von Angesicht zu Angesicht anzuschauen und Ihn in andere hinein auszustrahlen (Jes. 60:1, 5), stehen wir in dem Prozess, in Sein herrliches Bild umgewandelt zu werden, auf den Tag hin, an dem „wir Ihm gleich sein werden, weil wir Ihn sehen werden, so wie Er ist“ – 2.Kor. 3:18 – 4:1; 1.Joh. 3:2; Offb. 22:4.

III. Das Christenleben zu leben bedeutet, der Berufung würdig zu wandeln, mit der wir berufen worden sind – Eph. 4:1–4:

- A. Der erste Punkt eines Wandels, der der Berufung Gottes würdig ist, besteht darin, dass wir uns mit den umgewandelten menschlichen Tugenden, die durch die und mit den göttlichen Eigenschaften gestärkt worden sind, befleißigen, die Einheit des Geistes als der Wirklichkeit des Leibes Christi zu bewahren – V. 1–4:
 1. Im Geist des verherrlichten Jesus gibt es die umgewandelte Menschlichkeit Jesu; den einen Geist für den einen Leib zu trinken und herausfließen zu lassen bedeutet, den Geist des Menschen Jesu zu trinken und herausfließen zu lassen, die Menschlichkeit Jesu mit Seinen göttlich bereicherten menschlichen Tugenden der Bescheidenheit, Sanftmut und Langmut zu trinken und herausfließen zu lassen, um einander in Liebe zu tragen – Joh. 7:37–39a; 1.Kor. 12:13; Apg. 16:7; Eph. 4:2–3.

2. Wenn wir den Namen des Herrn anrufen und uns von Ihm ernähren, genießen wir Jesus als einen Menschen, und alle Tugenden Seiner erhöhten Menschlichkeit im Geist Jesu werden unser sein für die Praxis des wiederhergestellten Gemeindelebens im Geist der Wirklichkeit als der Wirklichkeit des Leibes Christi – 1.Kor. 1:2; 10:3–4, 17; 12:3b, 13; 16:13; Eph. 4:3–4a.
- B. Der zweite Punkt eines Wandels, der der Berufung Gottes würdig ist, besteht darin, dass wir in allen Dingen in Christus, das Haupt, hineinwachsen – V. 15–16:
1. Um in allen Dingen in Christus hineinzuwachsen für den Aufbau Seines Leibes, müssen wir für das Hervorbringen des einen neuen Menschen Christus als unseren allumfassenden, universalen Ersatz genießen; deshalb müssen wir „auf Ihn“ hören und „Jesus allein“ sehen – Mk. 9:7–8.
 2. Was immer oder wer immer nicht Christus ist, das oder den „feuert“ Gott; Gott hat alles in Seiner alttestamentlichen Ökonomie mit Christus ersetzt – 1:1–8; Mt. 17:3–5; Kol. 2:16–17; Hebr. 10:5–10; 11:5–6; vgl. Jes. 22:20–25.
 3. Als Gott uns erschuf, „heuerte“ Er uns an; als Er uns ans Kreuz brachte und uns mit Christus kreuzigte, „feuerte“ Er uns; als Er uns zusammen mit Christus auferweckte, „heuerte“ Er uns neu an, indem Er uns zu einer neuen Art von Gott-Menschen machte, zu einer neuen Erfindung Gottes als Seinem korporativem Meisterwerk, und uns so zu Seiner ursprünglichen Absicht zurückbrachte, nämlich dass Er uns für Seine Herrlichkeit, Seinen korporativen Ausdruck, erschaffen hatte – 1.Mose 1:26; Gal. 2:20; Eph. 2:6, 10, 15; Jes. 43:7.
- C. Der dritte Punkt eines Wandels, der der Berufung Gottes würdig ist, besteht darin, dass wir Christus lernen, so wie die Wirklichkeit in Jesus ist – Eph. 4:20–24:
1. *Die Wirklichkeit ist in Jesus* bezieht sich auf den eigentlichen Zustand des Lebens von Jesus, wie es in den vier Evangelien aufgezeichnet ist; Jesus lebte ein Leben, in dem Er alles in Gott, mit Gott und für Gott tat; Gott war in Seinem Lebenswandel und Er war eins mit Gott – V. 20–21.
 2. In Seinem Leben auf der Erde richtete Er ein Muster auf, wie es in den vier Evangelien offenbart ist; dann wurde Er gekreuzigt und auferweckt, um zum lebengebenden Geist zu werden, damit Er in uns hineinkommen kann, um unser Leben zu sein; wir lernen von Ihm gemäß Seinem Beispiel, nicht durch unser natürliches Leben, sondern durch Ihn als unser Leben in Auferstehung – 1.Kor. 15:45b; Kol. 3:4.
 3. Wenn wir den Herrn lieben, Ihn kontaktieren und zu Ihm beten, leben wir Ihn automatisch gemäß der Backform, der Form, dem Muster, in den Evangelien; auf diese Weise werden wir dem Bild dieser Backform gleichgestaltet – das ist die Bedeutung davon, Christus zu lernen – Mt. 11:29; Röm. 8:29.
- D. Der vierte Punkt eines Wandels, der der Berufung Gottes würdig ist, besteht darin, dass wir in Liebe und Licht leben – Eph. 5:2, 8:
1. Wir müssen Teilhaber, Genießer, der göttlichen Natur sein (2.Petr. 1:4); die göttliche Natur ist das, was Gott ist – Gott ist der Geist (Joh. 4:24), Gott ist Liebe (1.Joh. 4:8, 16) und Gott ist Licht (1:5); Geist ist die Natur der Person Gottes, Liebe ist die Natur der Essenz Gottes und Licht ist die Natur des Ausdrucks Gottes.

2. Wir alle müssen ein angemessenes Maß an persönlicher Zeit mit dem Herrn verbringen, um mit Ihm privat in unserem Geist Gemeinschaft zu haben, damit wir mit Seiner liebenden Essenz erfüllt werden können, damit Er andere durch uns weiden kann und damit wir mit Seinem leuchtenden Element erfüllt werden können, sodass andere Ihn in uns sehen – Joh. 4:24; Lk. 15:20; Mt. 5:15–16.
- E. Der fünfte Punkt eines Wandels, der der Berufung Gottes würdig ist, besteht darin, dass wir im Geist erfüllt leben, um mit Christus überzufließen – Eph. 5:18:
1. Sprechen, singen, Psalmen sprechen, Gott Dank sagen und uns einander in der Furcht Christi unterordnen sind nicht nur das Ergebnis des Erfülltseins im Geist, sondern auch der Weg zum Erfülltsein im Geist – V. 19–21.
 2. Im Geist erfüllt zu sein bedeutet, mit dem Reichtum Christi erfüllt sein, um zur Fülle Christi, dem Überfluss von Christus zu werden; indem wir den Herrn anrufen und Sein Wort betenlesen, können wir Ihn beständig empfangen als Gnade um Gnade, um zu Seiner Fülle, Seinem Überfluss zu werden – 3:8; 1:23; 3:19b; Röm. 10:12–13; Eph. 6:17–18; Joh. 1:16.

IV. Das Christenleben zu leben bedeutet, die Züchtigung des Heiligen Geistes zu akzeptieren:

- A. Gott möchte uns unseren Geschmack wegnehmen und unseren Duft verändern, indem wir die Züchtigung des Heiligen Geistes akzeptieren, die daraus besteht, dass Gott uns aus einem Gefäß in ein anderes Gefäß umschüttet, um den Bodensatz unseres natürlichen äußeren Menschen zu entfernen, bis wir den reinen Geschmack Christi haben und den reinen Duft Christi verströmen – Jer. 48:11; 2.Kor. 2:14–15; Hld. 4:16; 2.Kön. 4:8–9:
1. „Der Vater der Geister“ züchtigt uns durch Prüfungen und Züchtigung, „damit wir an Seiner Heiligkeit Anteil bekommen“ – Hebr. 12:4–13.
 2. Diejenigen, die nie durch Prüfungen und Züchtigung gegangen sind, sind nicht von Gefäß zu Gefäß umgeschüttet worden; daher bleibt der Geschmack des Bodensatzes, der Ablagerung, ihrer natürlichen Veranlagung, ihres äußeren Menschen, ihres Selbst, in ihnen und ihr Duft hat sich nicht verändert – Jer. 48:11; Röm. 8:28–29; Hld. 4:16.
- B. Maria hatte ein Alabasterfläschchen mit einem Pfund Salböl von echter, sehr kostbarer Narde; als sie das Fläschchen zerbrach und das Salböl über den Herrn ausgoss, „wurde [das Haus] vom Duft des Salböls erfüllt“ – Joh. 12:2–3; Mk. 14:3; vgl. Hld. 1:12.
- C. Das Alabasterfläschchen stellt unseren äußeren Menschen dar, der zerbrochen werden muss, damit der innere Mensch hervorbrechen kann; der Herr arbeitet in uns und an uns auf so vielerlei Weise mit dem Zweck, das irdene Gefäß, das Alabasterfläschchen, die äußere Schale, zu zerbrechen – 2.Kor. 4:7; Joh. 12:3, 24; Röm. 8:28–29.
- D. Was wir von Natur aus sind, bedeutet nichts; es zählt nur, was der Geist in unser Sein einwirkt; die Züchtigung des Heiligen Geistes zerstört unsere natürliche Veranlagung und unsere natürlichen Gewohnheiten und bringt die Zusammensetzung des Heiligen Geistes in Reife und Süße hervor; Gott ordnet alles in unserer Umgebung an, um das niederzureißen, was wir von Natur aus sind,

sodass Er in uns eine neue Veranlagung, einen neuen Charakter und neue Eigenschaften formen kann – Joh. 3:6; 2.Kor. 5:17; Gal. 6:15.

- E. Es gibt zwei Hauptgründe, weshalb wir nicht zerbrochen sind:
1. Ein Mensch ist nicht zerbrochen, weil er in Finsternis lebt; bei allem, was ihm passiert, schiebt er die Schuld auf andere Menschen oder die Umgebung; er hat keine Offenbarung von der Hand Gottes und dass Gott derjenige ist, der ihn behandelt – vgl. Hiob 10:13; Eph. 3:9.
 2. Ein Mensch ist nicht zerbrochen, weil er sich selbst zu sehr liebt; wir müssen Gott bitten, die Selbstliebe von uns wegzunehmen; jedes Missverständnis und jede Unzufriedenheit hat nur eine Ursache – heimliche Selbstliebe.
- F. Wir müssen erkennen, dass alles, was wir durchlaufen, nur einen Zweck hat – dass Gottes Leben durch uns befreit und ins uns zum Ausdruck gebracht wird; möge unser äußerer Mensch zu einem solchen Ausmaß zerbrochen werden, dass der innere Mensch befreit und zum Ausdruck gebracht werden kann; das ist kostbar und das ist der Weg der Diener des Herrn – Joh. 12:24–26; 2.Kor. 4:12.

**Gemeinschaft bezüglich
des Zerbruchs der äußeren Menschen für die Befreiung des Geistes
und den Ausdruck Gottes**

Wir müssen wissen, warum Gott uns in die Welt gestellt hat. Er hat uns in die Welt gestellt, damit unsere Anwesenheit bei Sündern, Gläubigen und in der Welt einen Hunger und Durst nach Gerechtigkeit weckt. An unserem Arbeitsplatz müssen wir in anderen einen Hunger wecken. Es muss eine geheimnisvolle Frische, Kraft, Nahrung und Versorgung in uns geben, die andere dazu bringt, durch unsere Gegenwart nach Gott zu suchen. Andere sollten den Wunsch verspüren, nach Gott zu suchen, wenn sie uns begegnen und mit uns sprechen. Wenn wir andere immer wieder sehen und mit ihnen sprechen, ohne in ihnen ein Verlangen nach Gott zu wecken, dann haben wir versagt. Wenn unser Bibellesen, unser Gebet, unser Dienst und unsere Verkündigung des Evangeliums keinen solchen starken Hunger in den Menschen wecken, ist unsere Arbeit gescheitert. (*The Collected Works of Watchman Nee*, Bd. 42, S. 238)

In 2. Könige 4 finden wir den Bericht von der Schunemiterin, die Elisa aufnahm. In der Bibel heißt es: „Und eines gewissen Tages ging Elisa nach Schunem hinüber; und dort war eine wohlhabende Frau, die ihn nötigte, eine Mahlzeit einzunehmen. Sooft er vorbeikam, kehrte er dort ein, um eine Mahlzeit einzunehmen. Und sie sprach zu ihrem Mann: Nun weiß ich, dass dieser Mann, der immer wieder bei uns vorbeikommt, ein heiliger Mann Gottes ist“ (V. 8–9). Elisa zog durch Schunem. Er gab keine Botschaft noch vollbrachte er ein Wunder. Sooft er durchzog, kehrte er dort ein, um zu essen. Die Frau erkannte an der Art, wie er aß, dass er ein Mann Gottes war. Dies war der Eindruck, den Elisa anderen vermittelte.

Heute müssen wir uns fragen: „Welchen Eindruck machen wir auf andere? Was geht von uns aus?“ Wir haben wiederholt davon gesprochen, dass der äußere Mensch zerbrochen werden muss. Wenn der äußere Mensch nicht zerbrochen ist, wird der Eindruck, den wir bei anderen hinterlassen, nur der äußere Mensch sein. Jedes Mal, wenn wir mit anderen in Kontakt kommen, werden wir ihnen das unangenehme Gefühl vermitteln, dass wir uns selbst lieben und halsstarrig und stolz sind. Oder wir vermitteln ihnen den Eindruck, dass wir klug und äußerst beredt sind. Vielleicht vermitteln wir anderen einen so genannten guten Eindruck. Doch stellt dieser Eindruck Gott zufrieden? Wird dadurch der Gemeinde geholfen? Gott ist nicht zufrieden und auch die Gemeinde braucht unseren so genannten guten Eindruck nicht.

... Wenn der äußere Mensch nicht zerbrochen ist, wird unser Geist nicht befreit, und der Eindruck, den wir anderen vermitteln, wird nicht ein Eindruck des Geistes sein.

... Was in anderen einen Eindruck erzeugt, ist der am stärksten ausgeprägte Wesenszug, den wir haben. (*Der Zerbruch des äußeren Menschen und die Befreiung des Geistes*, S. 104, 103)

Ein eingefropftes Leben

Bibeldverse: Joh. 15:1, 4–5; Röm. 11:17–24; 1.Kor. 6:17

- I. Als Gläubige an Christus sollten wir ein eingefropftes Leben leben – ein Leben, in dem wir ein Geist mit den Herrn sind und in einer organischen Vereinigung mit Ihm leben – 1.Kor. 6:17; Joh. 15:4.**
- II. Die Bibel offenbart: Die Beziehung, die Gott mit dem Menschen haben will, ist, dass Er und der Mensch eins werden – 1.Kor. 6:17:**
 - A. Gott möchte, dass das göttliche Leben und das menschliche Leben zusammengefügt werden, um zu einem Leben zu werden – Joh. 15:1, 4–5.
 - B. Diese Einheit ist eine organische Vereinigung, eine Vereinigung im Leben – ein eingefropftes Leben.
 - C. Die Vorstellung, dass das göttliche Leben und das menschliche Leben in eins eingefropft werden, ist geheimnisvoll, übersteigt die natürliche Vorstellung und ist dem menschlichen Denken fremd.
- III. Beim Einpfropfen werden zwei ähnliche Leben zusammengefügt und wachsen dann zusammen – Röm. 11:17–24:**
 - A. Einpfropfen kann nur funktionieren, wenn die Leben, die zusammengefügt werden, ähnlich sind.
 - B. Weil unser menschliches Leben im Bild Gottes und gemäß der Gleichgestalt Gottes gemacht wurde, kann es mit dem göttlichen Leben zusammengefügt werden.
 - C. Unser menschliches Leben ähnelt dem göttlichen Leben; deshalb können das göttliche Leben und das menschliche Leben miteinander eingefropft werden und dann organisch zusammenwachsen.
- IV. Damit wir in Christus eingefropft werden können, musste Er durch die Prozessschritte der Fleischwerdung, der Kreuzigung und der Auferstehung gehen:**
 - A. Christus wurde Fleisch, um der Same Davids, der Zweig Davids, der Schössling zu sein, damit wir mit Ihm zusammengefropft werden können; Er wurde uns gleich, damit Er und wir zusammengefropft werden können – Joh. 1:14; Mt. 1:1; Sach. 3:8; Jer. 23:5; 33:15.
 - B. Christus wurde am Kreuz „geschnitten“, damit wir in Ihn eingefropft werden können:
 1. Dass Christus zum Zweig Davids wurde, bedeutet nicht automatisch, dass Er mit uns zusammengefropft werden konnte.
 2. Das Einpfropfen erfordert einen Schnitt; zwei Äste können nur zusammengefropft werden, wenn beide geschnitten wurden:
 - a. Christus wurde geschnitten, als Er am Kreuz starb.
 - b. Wir wurden geschnitten, als wir Buße taten und den Herrn aufnahmen.
 3. Nach dem Schnitt findet das Zusammenfügen und die organische Vereinigung statt; deshalb haben wir beim Einpfropfen den Schnitt, das Zusammenfügen und die organische Vereinigung.

- C. Nachdem Christus am Kreuz geschnitten worden war, wurde er auferweckt, um zum lebengebenden Geist zu werden – 1.Kor. 15:45b; 2.Kor. 3:17a:
 - 1. Indem Er zu einem solchen Geist wurde, war Christus bereit für das Einpfropfen.
 - 2. Sobald wir Buße tun und den Herrn aufnehmen, kommt Er als der lebengebende Geist in unseren Geist hinein und bringt das göttliche Leben in uns hinein und wir werden mit Christus zusammengepfropft – Joh. 20:22; Röm. 8:11:
 - a. Dieses Leben ist ein Leben von Tod und Auferstehung.
 - b. Als der lebengebende Geist bringt Christus den Schlüssel zu Tod und Auferstehung in uns, die Gläubigen, hinein, damit wir mit Christus sterben und auferweckt werden können – Gal. 2:20.
 - c. In diesem Tod und dieser Auferstehung werden wir mit Christus zusammengepfropft.

V. Als Wiedergeborene sollten wir ein eingepfropftes Leben leben – ein Leben, in dem zwei Parteien zusammengefügt sind, um organisch zu wachsen – Joh. 15:1, 4–5:

- A. Nachdem wir in Christus eingepfropft worden sind, sollten wir nicht mehr aus uns selbst heraus leben; vielmehr sollten wir es dem pneumatischen Christus erlauben, in uns zu leben – Gal. 2:20.
- B. Wir sollten nicht mehr durch unser Fleisch oder durch unser natürliches Sein leben; stattdessen sollten wir durch unseren wiedergeborenen Geist leben, einen Geist, der mit Christus zusammengepfropft wurde – Röm. 8:4.
- C. Durch dieses Einpfropfen sind wir mit Ihm vereinigt, mit Ihm vermengt und mit Ihm einverleibt worden, um zum Leib Christi zu werden – 12:4–5.

VI. Das eingepfropfte Leben ist kein ausgetauschtes Leben, sondern die Vermengung des menschlichen Lebens mit dem göttlichen Leben – Gal. 2:20:

- A. Der Gedanke des ausgetauschten Lebens ist, das wir unser menschliches Leben dem Herrn übergeben und Er es mit Seinem göttlichen Leben ersetzt.
- B. Das Christenleben ist kein ausgetauschtes Leben, sondern ein eingepfropftes Leben – die Vermengung des menschlichen Lebens mit dem göttlichen Leben – Röm. 6:3–5; Joh. 15:1, 4–5:
 - 1. Es gibt keinen Austausch oder einen Eintausch von Leben.
 - 2. Anstelle von Austausch gibt es die Austeilung, die Infundierung, des göttlichen Lebens in das menschliche Leben und die Vermengung des göttlichen Lebens mit dem menschlichen Leben.
- C. Die wunderbarste Wirklichkeit in der Erfahrung als Christ ist, dass die an Christus Gläubigen mit Christus auf die Weise des Lebens vereinigt sind – 1.Kor. 6:17:
 - 1. Was immer Christus ist und was immer Er getan hat, dienen ganz und gar einer einzigen Sache: dass Er und wir organisch vereinigt werden und ein eingepfropftes Leben leben können – Joh. 15:4–5.
 - 2. Der Herr stellt in Seiner Wiedererlangung diese vernachlässigte Sache des eingepfropften Lebens wieder her.

VII. Im eingefropften Leben wird das menschliche Leben nicht entfernt, sondern durch das göttliche Leben gestärkt, erhöht und bereichert – Röm. 11:17–24:

- A. Im eingefropften Leben behält der Zweig immer noch dieselben wesentlichen Eigenschaften, aber sein Leben wird durch das Einfropfen in ein besseres Leben erhöht und umgewandelt:
 - 1. Das höhere Leben unterwirft das niedrigere Leben.
 - 2. Das höhere Leben bereichert, erhöht und wandelt das niedrigere Leben um.
- B. Im eingefropften Leben wirkt das göttliche Leben in uns, um die negativen Element auszuscheiden – 2.Kor. 3:18:
 - 1. Das göttliche Leben wirkt auf allmähliche Weise, um alles Natürliche zu beseitigen.
 - 2. Das negative Element in unserer Veranlagung wird getötet und denn, statt unsere Veranlagung wegzuerwerfen, erhöht sie der Herr und benutzt sie.
- C. Im eingefropften Leben auferweckt das göttliche Leben Gottes ursprüngliche Schöpfung – Joh. 11:25:
 - 1. Anstatt Seine Schöpfung aufzugeben, wird Gott sie zurückfordern.
 - 2. Gott beabsichtigt, alle Aspekte unseres Seins in Auferstehung zu bringen – Phil. 3:11:
 - a. Während das göttliche Leben die negativen Dinge beseitigt, wirkt es darauf hin, Gottes ursprüngliche Schöpfung aufzuwecken.
 - b. Auf diese Weise werden unsere ursprünglichen Funktionen – die Funktionen, die uns bei der Schöpfung gegeben wurden – wiederhergestellt, gestärkt und bereichert – Gal. 2:20.
- D. Im eingefropften Leben versorgt das göttliche Leben unsere inneren Teile mit dem Reichtum Christi – Röm. 12:2:
 - 1. Unsere auferweckten und erhobenen Fähigkeiten werden mit dem Reichtum Christi versorgt.
 - 2. Durch eine solche Versorgung werden wir in unserem Verstand, in unserem Gefühl und in unserem Willen erneuert.
- E. Im eingefropften Leben durchsättigt das göttliche Leben unser ganzes Sein – 8:29–30:
 - 1. Der Reichtum Christi durchsättigt uns und wandelt uns um – 12:2; 2.Kor. 3:18.
 - 2. Durch diese Durchsättigung mit dem göttlichen Leben werden wir dem Bild Christi gleichgestaltet – Röm. 8:29.

Botschaft drei

Die innere und tiefe Bedeutung und Offenbarung der Salbenmischung als des Heiligen Salböls – ein vollständiges Sinnbild des zusammengesetzten, allumfassenden Geistes des verarbeiteten Dreieinen Gottes

Bibelverse: 2.Mose 30:22–30; 1.Kor. 15:45b; Joh. 7:37–39; Phil. 1:19

I. Das heilige Salböl, eine Salbenmischung aus Olivenöl und vier Gewürzen, „das Werk eines Salbenmischers“, ist ein vollständiges Sinnbild auf den Geist Jesu Christi, den zusammengesetzten, allumfassenden, lebengebenden Geist des verarbeiteten Dreieinen Gottes, zu dem Christus durch Seinen Tod und Seine Auferstehung wurde – 2.Mose 30:22–25; 1.Kor. 15:45b; Joh. 7:37–39; Phil. 1:19:

- A. Die Bedeutung der Zutaten dieses zusammengesetzten Salböls ist wie folgt:
1. Von selbst ausgeflossene Myrrhe, ein Gewürz, das bei Begräbnissen verwendet wurde (Joh. 19:39), bezeichnet den kostbaren Tod Christi (Röm. 6:3):
 - a. Myrrhe wurde auch als Schmerzmittel verwendet, um das Todesleiden zu lindern; als der Herr Jesus gekreuzigt wurde, wurde ihm mit Myrrhe vermischter Wein angeboten, um Seine Schmerzen zu lindern – Mk. 15:23.
 - b. Myrrhe kann auch zur Heilung des Körpers verwendet werden, wenn er falsche Sekrete abgibt; in unserem menschlichen Leben gibt es viele falsche Sekrete, aber der Tod des Herrn am Kreuz korrigiert dieses Problem.
 2. Wohlriechender Zimt bedeutet die Süße und die Wirksamkeit des Todes Christi – Röm. 8:13:
 - a. Zimt wurde verschrieben, um ein schwaches Herz zu stimulieren.
 - b. Wenn wir den Tod des Herrn im Geist auf unser Inneres anwenden, wird unser Herz stimuliert, um uns glücklich und freudig im Herrn zu machen – Phil. 4:4; Neh. 8:10.
 3. Wohlriechender Kalmus, von einem Schilfrohr, das an einem sumpfigen oder schlammigen Ort nach oben wuchs, weist auf die kostbare Auferstehung Christi hin – Eph. 2:6; Kol. 3:1; 1.Petr. 1:3.
 4. Kassia, das im Altertum verwendet wurde, um Insekten und Schlangen zu vertreiben, steht für die Kraft der Auferstehung Christi; Kassia vertreibt alle bösen „Insekten“ und insbesondere die alte Schlange, den Teufel – Phil. 3:10.
 5. Das Olivenöl als Grundbestandteil der Salbenmischung stellt den Geist Gottes als Grundbestandteil des zusammengesetzten Geistes dar – 1.Mose 1:2.
- B. Da die Zahl vier für die Geschöpfe steht (Hes. 1:5), von denen der Mensch das Haupt ist (1.Mose 1:26), und die Zahl eins für den alleinigen Gott steht (5.Mose 4:35; 1.Tim. 2:5), bedeuten die vier Gewürze die Menschlichkeit Christi in der Schöpfung Gottes und das eine Hin Olivenöl bedeutet den alleinigen Gott mit Seiner Göttlichkeit; daher weist das Vermischen von Olivenöl mit den vier Gewürzen auf die Zusammensetzung, die Vermengung, von Gott und Mensch, von Göttlichkeit und Menschlichkeit im zusammengesetzten Geist hin – 3.Mose 2:4 und Fußnote 3.

- C. Das Olivenöl und die vier Gewürze wurden alle durch einen Prozess des Pressens oder Zerkleinerns zubereitet, was darauf hinweist, dass der Geist Gottes durch die Leiden Christi (Mt. 26:36) zum Geist Christi geworden ist (Röm. 8:9).
- D. Des Weiteren bezeichnet das Gewicht der vier Gewürze, das drei vollständige Einheiten von 500 Schekeln bildet, wobei die mittleren 500 Schekel in zwei Teile aufgeteilt sind, den Dreieinen Gott in Auferstehung, wobei der Zweite, der Sohn, durch Seinen Tod am Kreuz „aufgeteilt“ wurde.
- E. Da in der Bibel fünf die Zahl für Verantwortung ist (Mt. 25:2 und Fußnote 1), weisen die fünf Elemente in der Salbenmischung und die drei Einheiten von 500 Schekeln der vier Gewürze auf den Dreieinen Gott in Auferstehung hin als die Kraft, die Fähigkeit, Verantwortung zu tragen.
- F. Die Zahlen drei und fünf haben mit dem Bau Gottes zu tun (siehe Fußnote 15² in 1.Mose 6), deshalb zeigen diese Zahlen in der Salbenmischung, dass es im zusammengesetzten Geist das Element für Gottes Bau gibt.
- G. Aufgrund der oben genannten Bedeutungen weist das Mischen der vier Gewürze mit dem Olivenöl, um ein Salböl herzustellen, auf die Vermengung der oben genannten Elemente mit dem Geist Gottes durch den Prozess der Fleischwerdung, des menschlichen Lebens, der Kreuzigung, der Auferstehung und der Auffahrt Christi hin, um den zusammengesetzten Geist für den Bau der ewigen Wohnstätte Gottes hervorzubringen.

II. Diese Salbenmischung, dieses heilige Salböl, wurde dazu benutzt, die Stiftshütte mit ihrer ganzen Einrichtung, den Altar mit allen seinen Geräten, das Waschbecken und sein Gestell und die Priester zu salben, um all diese Dinge für Gott heilig, abgesondert und geheiligt zu machen für Seinen göttlichen Vorsatz – 2.Mose 30:26–30; 1.Petr. 1:2; 1.Kor. 6:11; Röm. 15:16:

- A. Diese Salbenmischung stellt den Dreieinen Gott dar, der durch die Fleischwerdung, die Kreuzigung und die Auferstehung Christi verarbeitet und vollendet wurde, um zum allumfassenden zusammengesetzten Geist zu werden, um Sein auserwähltes und erlöstes Volk zu erreichen und es mit Sich Selbst zu salben, wodurch Er Sich mit ihnen eins und sie mit Sich eins macht – Joh. 20:22; 1.Joh. 2:20, 27; 2.Kor. 1:21; 1.Kor. 6:17.
- B. Ein solches Salben ist das Sich-Bewegen des zusammengesetzten Geistes in uns, wodurch all die Elemente des verarbeiteten und vollendeten Dreieinen Gottes auf unser inneres Sein angewandt und ihm auch hinzugefügt werden, damit unser innerer Mensch im göttlichen Leben mit den göttlichen Elementen wachsen kann und wir mit Gott als eins vermengt werden können – Kol. 2:19.
- C. Das heilige Salböl diente einzig und allein dazu, die Wohnstätte Gottes und die Priesterschaft zu salben (vgl. 1.Petr. 2:5); daher können nur diejenigen, die für Gottes Wohnstätte und für die Priesterschaft sind, den Genuss des zusammengesetzten, allumfassenden Geistes haben.

III. Der Geist Gottes, dargestellt durch das Olivenöl, ist nicht mehr nur Öl, sondern ist jetzt Öl, das mit bestimmten Zutaten vermischt worden ist; diesbezüglich heißt es in Johannes 7:39: „Dies aber sagte Er über den Geist, den jene empfangen sollten, die in Ihn hineinglauben; denn der Geist war noch nicht, weil Jesus noch nicht verherrlicht worden war“:

- A. Das bedeutet, dass vor der Verherrlichung des Herrn, was Seine Auferstehung war (Lk. 24:26), der zusammengesetzte Geist noch nicht war; erst nach der Auferstehung Christi wurde die Zusammensetzung oder die Vermengung eines solchen Geistes vollendet.
- B. Als der Geist der Geist Gottes war, besaß Er nur das göttliche Element; nachdem Er durch die Fleischwerdung, die Kreuzigung und die Auferstehung Christi zum Geist Jesu Christi geworden war, besaß der Geist sowohl das göttliche Element als auch das menschliche Element mit der ganzen Essenz und Wirklichkeit der Fleischwerdung, der Kreuzigung und der Auferstehung Christi.
- C. Dieser allumfassende zusammengesetzte Geist, versinnbildlicht durch das heilige Salböl, ist die überströmende Versorgung mit dem Geist Jesu Christi, die Versorgung des Leibes Christi, durch die wir Christus leben können, um Ihn im Leib, durch den Leib und für den Leib groß zu machen – Phil. 1:19–21a.

IV. Als Gläubige sind wir mit der Salbenmischung, mit dem allumfassenden Geist, gesalbt worden; in Psalm 133:2 wird beschrieben, wie das Salböl vom Haupt Aarons auf seinen Bart und dann bis zum Saum seines Gewandes hinunterfloss; das bedeutet, dass der ganze Leib mit dem Geist gesalbt wird:

- A. Der Grund der Einheit ist einfach der verarbeitete Dreieine Gott als das heilige Salböl, der zusammengesetzte Geist, der auf unser Sein angewandt wird – V. 1–3.
- B. Um mit der Salbung „bemalt“ zu werden (1.Joh. 2:20, 27), müssen wir mit der Gemeinde eins sein; dann werden wir spontan die Anwendung des Salböls mit all seinen Elementen genießen; wie wunderbar ist die Einheit, die durch die Anwendung dieser Salbung hervorgebracht wird!

Botschaft vier

In Christus als dem wahren Weinstock bleiben

Bibelverse: Joh. 15:1, 4–5, 7;
1.Joh. 2:6, 27–28; 3:24; 4:13, 15; Röm. 8:4

I. Der Herr Jesus sagte: „Ich bin der wahre Weinstock“ – Joh. 15:1a; vgl. Offb. 14:18:

- A. Dieser wahre Weinstock (der Sohn) mit seinen Reben (den an den Sohn Gläubigen) ist der Organismus des Dreieinen Gottes in der Ökonomie Gottes.
- B. Dieser Organismus wächst mit Seinem Reichtum und bringt Sein göttliches Leben zum Ausdruck.

II. Als Reben am Weinstock müssen wir im Weinstock bleiben – Joh. 15:4–5:

- A. Im Herrn zu sein, ist eine Sache der Vereinigung; im Herrn zu bleiben, ist eine Sache der Gemeinschaft – 1.Kor. 1:9, 30.
- B. Unser Bleiben in Christus hängt davon ab, ob wir eine klare Vision davon sehen, dass wir Reben am Weinstock sind; haben wir einmal gesehen, dass wir Reben am Weinstock sind, müssen wir die Gemeinschaft zwischen uns und dem Herrn aufrechterhalten – Joh. 15:2.
- C. Das Christenleben ist ein Leben des Bleibens im Herrn – 1.Joh. 2:6, 27–28; 3:24; 4:13, 15.
- D. Unser Bleiben in Christus ist die Voraussetzung für Sein Bleiben in uns – Joh. 15:5a.
- E. Ohne den Weinstock sind wir nichts, haben wir nichts und können wir nichts tun – V. 5b.
- F. Nur wenn die Reben im Weinstock bleiben, kann der Weinstock alles für sie sein.

III. Wir bleiben in Christus, damit Er in uns bleiben kann, indem wir uns um das innere Lehren der allumfassenden Salbung kümmern – 1.Joh. 2:27:

- A. Wir bleiben in der göttlichen Gemeinschaft mit Christus, indem wir die Reinigung durch das Blut des Herrn und die Anwendung des salbenden Geistes auf unser inneres Sein erfahren – Joh. 15:4–5; 1.Joh. 1:5, 7; 2:20, 27.
- B. Christus als das Haupt ist der Gesalbte und der Salbende und wir sind Seine Glieder, die Ihn als die innere Salbung für die Erfüllung Seines Vorsatzes genießen – Hebr. 1:9; 3:14; 2.Kor. 1:21–22.
- C. Die Salbung als das Sich-Bewegen und Wirken des zusammengesetzten Geistes in uns salbt Gott in uns hinein, sodass wir mit Gott durchsättigt werden, Gott in Besitz nehmen und den Sinn Gottes verstehen können; die Salbung kommuniziert den Gliedern Seines Leibes den Sinn Christi als des Hauptes durch das innere Empfinden, das innere Bewusstsein, des Lebens – Ps. 133; 1.Kor. 2:16; Röm. 8:6, 27.

IV. Im Herrn zu bleiben bedeutet, ein Geist mit Ihm zu sein, das heißt, im vermengten Geist zu leben – 1.Kor. 6:17:

- A. Die Essenz des Neuen Testaments sind die beiden Geister – der göttliche Geist und der menschliche Geist – die miteinander als eins vermengt sind – V. 17; Röm. 8:4.

- B. Die Vereinigung dieser beiden Geister ist das tiefste Geheimnis in der Bibel.
- C. Der Ausdruck *ein Geist* weist auf die Vermengung des Herrn als des Geistes mit unserem Geist hin – 1.Kor. 6:17:
 1. Der Geist, der die Vermengung unseres Geistes und des Herrn Geistes zu einem Geist ist, ist sowohl der Geist des Herrn als auch unser Geist – Röm. 8:4; 2.Kor. 3:17; 1.Kor. 15:45.
 2. Alle unseren geistlichen Erfahrungen, wie unsere Gemeinschaft mit dem Herrn, unser Gebet zu Ihm und unser Lebenswandel mit Ihm, finden in diesem vermengten Geist statt.
- D. Der zentrale Punkt der Ökonomie Gottes ist der vermengte Geist, der göttliche Geist, der mit dem menschlichen Geist vermengt ist; was immer Gott tun oder erreichen möchte, hat mit diesem zentralen Punkt zu tun – Eph. 3:5, 9; 1:17; 2:22; 5:18; 6:18:
 1. Indem wir ein Geist mit dem Herrn sind, können wir Ihn als den Allumfassenden erfahren – 1.Kor. 1:2, 24, 30; 2:7–8, 10; 3:11; 5:7–8; 10:3–4; 11:3; 12:12; 15:20, 23, 45, 47.
 2. Wir können Christus erfahren und Christus als alles nehmen, weil wir ein Geist mit Ihm geworden sind.
 3. Für jeden, der ein Geist mit dem Herrn ist, ist die Versorgung unerschöpflich.
- E. Der vermengte Geist ist ein Geist, der ein Geist mit Gott ist und der Gott gleich ist in Seinem Leben und in Seiner Natur, aber nicht in Seiner Gottheit – 1.Joh. 5:11; 2.Petr. 1:4:
 1. Der göttliche Geist und der menschliche Geist sind in uns als eins vermengt, sodass wir das Leben eines Gott-Menschen leben können, ein Leben, das Gott und doch Mensch und Mensch und doch Gott ist – Gal. 2:20; Phil. 1:19–21a.
 2. Der Gott-Mensch-Lebenswandel ist der Lebenswandel der beiden Geister, die als eins miteinander vereinigt und vermengt sind.
- F. Ein Geist mit dem Herrn zu sein beinhaltet, dass wir in Ihm sind und Er in uns ist und dass wir und Er im Leben eins sind – Joh. 3:16; 1.Joh. 5:12.
- G. Um angemessene Christen zu sein, müssen wir wissen, dass der Herr Jesus als die Verkörperung des Dreieinen Gottes heute der Geist ist, der in unserem Geist wohnt und mit unserem Geist vermengt ist – 2.Kor. 3:17; 1.Kor. 15:45; 6:17.
- H. Die Bibel verlangt, dass wir nach dem vermengten Geist wandeln – Röm. 8:4:
 1. Der Schlüssel zu allem liegt in dem wunderbaren Geist, der in unserem wiedergeborenen Geist ist und der ein Geist mit unserem Geist geworden ist.
 2. Im Geist zu leben bedeutet, dass wir es Christus erlauben, uns zu füllen und zu durchsättigen, bis Er unser ganzes Sein durchdringt und somit durch uns zum Ausdruck gebracht wird – Eph. 3:17.
 3. Das gegenseitige Bleiben in Johannes 15:4–5 ist die Übung, ein Geist mit dem Herrn zu sein.

V. Wirksame Gebete sind das Ergebnis dessen, dass wir im Herrn bleiben und Seine Worte in uns bleiben – V. 7:

- A. Das Gebet ist die Zusammenarbeit des Menschen mit Gott, die es Gott ermöglicht, Sich durch den Menschen zum Ausdruck zu bringen und so Seinen Vorsatz zu vollbringen; ein Betender wird mit Gott kooperieren, mit Gott zusammenarbeiten

und es Gott erlauben, Sich Selbst und Sein Verlangen in ihm und durch ihn zum Ausdruck zu bringen – Röm. 8:26–27; Jak. 5:17:

1. Das Gebet ist das Fließen zwischen Mensch und Gott und der gegenseitige Kontakt zwischen Mensch und Gott.
 2. Die wahre Bedeutung des Gebets besteht darin, Gott in unserem Geist zu kontaktieren und Gott Selbst zu absorbieren – Eph. 6:18.
 3. Auf echte Weise zu beten, ist der Weg, den innewohnenden Christus zu erfahren und Christus zu leben – Kol. 1:27; 3:4; Phil. 1:20–21a.
 4. Wir brauchen die Art von Gebet, die uns in Kontakt mit dem Herrn bringt, ein Gebet, das uns dazu bringt, mit Ihm in unserem Geist eins zu werden – 2.Tim. 4:22; 1.Kor. 6:17.
- B. Wenn wir im Herrn bleiben und Seine Worte in uns bleiben, wird in uns ein Verlangen entstehen, das aus Seinen Worten kommt – Joh. 15:7; 1.Joh. 5:14–15:
1. Wir werden das Empfinden des Herrn berühren und Seine Absicht verstehen; dann werden wir spontan Sein Verlangen in uns haben.
 2. Sein Verlangen wird zu unserem Verlangen werden, was Er will, wird zu dem, was wir wollen, und wir werden gemäß diesem Verlangen beten.
 3. Der Herr wird diese Art von Gebet erhören, weil es das Ergebnis dessen ist, dass wir im Herrn bleiben und Seine Worte in uns bleiben.

VI. Wenn wir in Christus bleiben und Christus in uns bleibt, können wir das Gemeindeleben haben – Joh. 15:4–5; 1.Kor. 1:2, 9, 30; 12:27:

- A. Wir können das echte Gemeindeleben nur haben, indem wir im vermengten Geist leben, für das Gemeindeleben sollten wir in diesem vermengten Geist bleiben – 1:2; 12:27.
- B. Das Gemeindeleben ist ein Leben, in dem wir einander lieben – Joh. 15:12, 17.
- C. Wenn wir in Christus als dem Weinstock bleiben, haben wir an der wunderbaren Gemeinschaft unter den Mit-Reben teil – V. 4–5; 1.Joh. 1:3–7.

Botschaft fünf

Das Christenleben leben durch den Genuss des Fließens des Lebens mit dem Dienst des Lebens aus dem herrlichen Haus Gottes und für das herrliche Haus Gottes

Bibelverse: Hes. 47:1–12; 2.Kor. 3:6; 1.Kor. 9:11; 3:6, 9; 4:15; 3:2, 12

I. Um das Christenleben zu leben, müssen wir das Fließen des Lebens aus dem Haus Gottes genießen – Hes. 47:1–12:

- A. Das höchste und letzte Vorgehen Gottes ist Sein Vorgehen im Menschen, um den Menschen zu vergöttlichen, indem Er den Menschen mit allem durchsättigt, was Er in Seinem Leben, in Seiner Natur, in Seinem Element und in Seiner Essenz ist, für die Herrlichkeit, den Ausdruck, Gottes – 2.Kor. 3:18; 1.Joh. 3:2.
- B. Das Wasser fließt von unter der Schwelle hervor – Hes. 47:1:
 - 1. Damit das Wasser fließen kann, muss es eine Schwelle, eine Öffnung, geben – vgl. Ps. 81:11.
 - 2. Wenn wir näher zum Herrn kommen und mehr Kontakt mit Ihm haben, gibt es eine Öffnung, die es dem lebendigen Wasser ermöglicht, aus der Gemeinde hervorzufließen – *Liederbuch*, Nr. 343.
- C. Das Fließen ist nach Osten hin – Hes. 47:1:
 - 1. Der Strom Gottes fließt in Richtung der Herrlichkeit Gottes – vgl. 4.Mose 2:3; Hes. 43:2.
 - 2. Wenn jeder in der Gemeinde nach der Herrlichkeit Gottes sucht und sich darum kümmert, fließt das lebendige Wasser aus der Gemeinde heraus – Joh. 7:18; 1.Kor. 10:31.
- D. Das Wasser fließt an rechten Seite des Hauses hervor – Hes. 47:1:
 - 1. In der Bibel steht die rechte Seite für die höchste Position, den ersten Platz – vgl. Hebr. 1:3.
 - 2. Das Fließen des Lebens muss den Vorrang in uns haben und zum beherrschenden Faktor in unserem Lebenswandel und in unserem Werk werden – Offb. 22:1; Kol. 1:18b.
- E. Das Fließen ist auf der Seite des Altars, was darauf hinweist, dass wir die Behandlung des Kreuzes und eine vollständige Hingabe brauchen, um das Fließen des Lebens zu genießen – Hes. 47:1.
- F. Für die Zunahme des Fließens des Lebens müssen wir vom Herrn als dem Mann aus Bronze gemessen werden – 40:3; 47:2–5; Offb. 1:15; vgl. Joh. 7:37–39:
 - 1. Messen bedeutet untersuchen, prüfen, richten und in Besitz nehmen; die vier Messungen von je tausend Ellen, was eine vollständige Einheit ist (vgl. Ps. 84:11), weisen darauf hin, dass wir als Geschöpfe gründlich vom Herrn gemessen werden müssen, damit Er unser ganzes Sein übernehmen und gründlich in Besitz nehmen kann (Jes. 6:1–8).
 - 2. Je mehr wir es dem Herrn erlauben, uns zu untersuchen, zu prüfen, zu richten und uns in Besitz zu nehmen, desto tiefer wird das Fließen; die Tiefe des Fließens hängt davon ab, wie viel wir vom Herrn gemessen worden sind – vgl. 1.Joh. 1:5, 7.

3. Je mehr wir vom Herrn gemessen werden, desto mehr werden wir durch das Fließen der Gnade des Lebens eingeschränkt und begrenzt, bis wir schließlich im fließenden Dreieinen Gott als einem Strom, in dem man schwimmen muss, verloren sind und davon weggetragen werden; einerseits verlieren wir alle unser Freiheit, aber andererseits sind wir wirklich frei – Hes. 47:4–6.
- G. Der Strom bewirkt, dass alles lebt; das Fließen des Stromes bringt Bäume, Fische und Vieh hervor – V. 7, 9–10, 12.
- H. Der Strom bewässert das trockene, verdorrte Land und heilt das Todeswasser; dieses Bewässern und Heilen sind für das Hervorbringen des Lebens – V. 8:
 1. Der Strom ist nicht in der Lage, die Sümpfe und Tümpel zu heilen; ein Sumpf oder Tümpel ist ein neutraler Ort, ein Ort auf halbem Wege, ein Ort des Kompromisses oder der Lauheit – V. 11; vgl. Offb. 3:15–16.
 2. Für das Fließen des Lebens und für das Gemeindeleben verlangt der Herr Jesus Absolutheit; indem wir absolut sind, werden wir im Fließen sein und das Fließen wird kein Rinnsal, sondern ein Strom zum Schwimmen sein; dann wird alles leben, wohin der Fluss kommt.

II. Unser Genuss von Christus als dem Fließen des Lebens ist dazu da, dass wir zu Säenden, Pflanzenden, Bewässernden, Zeugenden, Nährenden und Bauenden mit dem Dienst des Lebens werden für das wunderbare organische Bauwerk Gottes, das herrliche Haus Gottes – 2.Kor. 3:6:

- A. Einer, der Leben darreicht, ist ein Säender, der geistlichen Samen aussät:
 1. In 1. Korinther 9:11 sagt Paulus zu den Korinthern: „Wir [haben] für euch die geistlichen Dinge gesät“, *die geistlichen Dinge* beziehen sich auf geistliche Samen.
 2. Ein Same ist ein Behälter des Lebens und geistlichen Samen zu säen bedeutet, in, mit und aus unserem Geist Leben auszuteilen; der Herr Jesus kam als ein Sämann, um Sich Selbst als den Samen des Lebens ins Menschengeschlecht hinein auszusäen – Mt. 13:3, 37.
 3. In der Wiedererlangung des Herrn müssen wir als Darreichende des neuen Bundes Säende sein, die Leben austeilten, damit in anderen Christus angebaut und hervorgebracht wird.
- B. Einer, der Leben darreicht, ist ein Pflanzender, der Christus in das Volk Gottes einpflanzt – 1.Kor. 3:6:
 1. Die Gläubigen, die in Christus mit dem Leben Gottes wiedergeboren worden sind, sind Gottes Ackerfeld, Gottes Landgut, in der neuen Schöpfung Gottes – V. 9.
 2. Damit wir Christus in andere einpflanzen können, brauchen wir die echte Erfahrung von Christus als Leben in unserem Geist.
- C. Einer, der Leben darreicht, ist ein Bewässernder, der Menschen mit Christus bewässert; sobald wir Christus in andere eingepflanzt haben, müssen wir sie mit dem Wasser des Lebens bewässern – V. 6:
 1. Wir können einen Bewässernden auf Gottes Landgut mit einem Bewässerungssystem mit einem Speicherbecken vergleichen, das ein Landgut mit Wasser versorgt; wir sollten ein göttliches „Bewässerungssystem“ mit einem Speicherbecken voll von lebendigem Wasser in uns sein, das die Gemeinde als das Landgut Gottes bewässert.

2. Wir müssen die echte Erfahrung von Christus als dem Wasser des Lebens und einen lebendigen Kontakt mit Ihm haben, damit wir ein Kanal lebendigen Wassers, ein göttliches Bewässerungssystem sein können, das andere mit dem Wasser des Lebens versorgen kann – Joh. 4:14; 7:37–39.
- D. Einer, der Leben darreicht, ist ein Zeugender, ein Vater, der seinen Kindern, die er zeugt, Leben gibt – 1.Kor. 4:15:
1. Zeugen bedeutet geistliche Kinder hervorbringen durch die Austeilung des Lebens.
 2. Wir müssen den göttlichen „Lebenskeim“ haben, um das göttliche Leben an andere weitergeben zu können, damit sie als Kinder Gottes gezeugt werden können.
- E. Einer, der Leben darreicht, ist ein Nährender; nähren ist eine Sache des Lebens; nähren unterscheidet sich von lehren, was eine Sache der Erkenntnis ist:
1. Milch zu trinken geben oder Speise zu essen geben bedeutet, andere zu nähren (3:2); was der Apostel den korinthischen Gläubigen darreichte, war Milch, und es hätte sie nähren sollen.
 2. Die gesunde Lehre der Apostel reicht den Menschen die gesunde Lehre als die Lebensversorgung dar, indem sie sie entweder nährt oder heilt – 1.Tim. 1:10b; 6:3; 2.Tim. 1:13; Tit. 1:9.
- F. Einer, der Leben darreicht, ist ein Bauender, der mit Gold, Silber und Edelsteinen baut:
1. Gold symbolisiert Gott den Vater in Seiner göttlichen Natur, Silber symbolisiert Christus in Seinem Erlösungswerk und Edelsteine stellen den Geist in Seinem Umwandlungswerk dar (im Gegensatz zu Holz, das die menschliche Natur darstellt, Gras, das den Menschen im Fleisch darstellt, und Stroh, das Lebloigkeit darstellt) – 1.Kor. 3:12.
 2. Das Hohelied zeigt, dass im angemessenen Gemeindeleben die zugerüsteten Gläubigen mit dem umwandelnden Geist koordinieren, um diejenigen, die Christus lieben und suchen, zuzurüsten, indem sie ihnen für ihre Umwandlung den Dreieinen Gott darreichen, indem die Eigenschaften des Dreieinen Gottes in sie eingewirkt werden, um zu ihren Tugenden zu werden – 1:10–11.
 3. Dies dient dem Aufbau der Gemeinde als des organischen Leibes Christi, damit für die Vollbringung der ewigen Ökonomie Gottes das Neue Jerusalem vollendet wird – 1.Kor. 3:12; Offb. 21:18–21.

Botschaft sechs

**Der Dreieine Gott in Christus ist Leben für uns,
indem Er in unseren Herzen leuchtet**

Bibelverse: 2.Kor. 4:4, 6–7; 3:18;
Mt. 17:2; Eph. 5:8–9; Offb. 22:4a, 5b; 21:23

- I. „In denen der Gott dieses Zeitalters die Gedanken der Ungläubigen verblendet hat, damit das Erleuchten durch das Evangelium der Herrlichkeit Christi, der das Bild Gottes ist, nicht auf sie scheine“ – 2.Kor. 4:4:**
- A. Satan, der Gott dieses Zeitalters, hat die Gedanken und den Verstand der Ungläubigen verblendet, damit das Erleuchten durch das Evangelium der Herrlichkeit Christi nicht in ihren Herzen leuchten kann:
 - 1. Diejenigen, die verblendet oder verschleiert sind, denken, dass sie gar nichts anbeten, aber eigentlich ist Satan ihr Gott.
 - 2. Atheisten beten Satan an, ohne zu wissen, was sie tun.
 - 3. Fast alle Menschen sind heute vom Gott dieses Zeitalters verblendet worden.
 - B. Christus als das Bild Gottes ist die Ausstrahlung Seiner Herrlichkeit; daher ist das Evangelium Christi das Evangelium Seiner Herrlichkeit, das erleuchtet, strahlt und in unseren Herzen leuchtet – Hebr. 1:3; 2.Kor. 4:6.
 - C. Das Evangelium der Herrlichkeit Christi ist das Evangelium der Herrlichkeit des gesegneten Gottes – 1.Tim. 1:11.
 - D. Indem das Evangelium der Herrlichkeit Christi das Leben und die Natur Gottes in Christus in das auserwählte Volk Gottes hinein austeilt, strahlt es Gottes Herrlichkeit hervor, in der Gott gesegnet ist unter Seinem Volk – Hebr. 1:3; Eph. 1:3, 6, 12, 14.
- II. „Weil der Gott, der sagte: Aus der Finsternis leuchte das Licht, derjenige ist, der in unseren Herzen leuchtete, um die Erkenntnis der Herrlichkeit Gottes im Angesicht Jesu Christi zu erleuchten“ – 2.Kor. 4:6:**
- A. Gottes Leuchten in unseren Herzen führt zur Erleuchtung der Erkenntnis der Herrlichkeit Gottes im Angesicht Jesu Christi; das heißt, zur Erleuchtung, die uns dazu bringt, die Herrlichkeit Gottes im Evangelium Christi zu erkennen – V. 4, 6.
 - B. Die Erleuchtung der Erkenntnis der Herrlichkeit Gottes ist im Angesicht Jesu Christi; das weist darauf hin, dass das Evangelium der Herrlichkeit Christi eine liebe Person ist, auf deren Angesicht wir die Herrlichkeit Gottes sehen können – V. 4, 6; Mt. 17:2.
 - C. Die Herrlichkeit Gottes, die im Angesicht Jesu Christi offenbar wird, ist der Gott der Herrlichkeit zum Ausdruck gebracht durch Jesus Christus, der die Ausstrahlung der Herrlichkeit Gottes ist; Ihn zu kennen heißt, den Gott der Herrlichkeit zu kennen – Apg. 7:2; Hebr. 1:3.
 - D. Je mehr Gott in unseren Herzen leuchtet, desto mehr werden wir auf andere leuchten, damit sie die Erkenntnis der Herrlichkeit Gottes im Angesicht Jesu Christi haben können, das heißt die Erkenntnis Christi, der Gott zum Ausdruck bringt und verkündet; das Evangelium der Herrlichkeit Christi leuchtet zuerst in uns hinein und dann leuchtet es aus unserem Inneren hervor – Joh. 1:18; Mt. 5:16; Phil. 2:15.

III. „Wir haben diesen Schatz in irdenen Gefäßen, damit die Vortrefflichkeit der Kraft von Gott sei und nicht aus uns“ – 2.Kor. 4:7:

- A. Durch die Erleuchtung des Evangeliums der Herrlichkeit Christi wird der Christus der Herrlichkeit als der vortreffliche Schatz von den Gläubigen empfangen; jetzt ist die leuchtende Wirklichkeit Christi, der Verkörperung und des Ausdrucks des Dreieinen Gottes, der Schatz in unserem Innern – V. 6–7:
 - 1. Das Leuchten Gottes, die Austeilung Gottes, in unseren Herzen bringt einen Schatz, den allumfassenden Christus, in uns hinein, der die Verkörperung Gottes ist als der lebengebende Geist, um unser Leben und unser Alles zu sein – V. 4, 6–7; Kol. 2:9; 3:4, 11; 1.Kor. 15:45b.
 - 2. Dieser Schatz von unschätzbarem Wert, der innewohnende Christus, ist die göttliche Quelle der Versorgung für das Christenleben – Phil. 4:13; 2.Kor. 13:5; 4:7.
- B. Dieser Schatz von unschätzbarem Wert hat uns, die irdenen Gefäße, zu Dienern des neuen Bundes gemacht mit einem Dienst von unschätzbarem Wert; dies ist durch die göttliche Kraft in Auferstehung vollbracht worden; die Vortrefflichkeit dieser Kraft ist mit Sicherheit von Gott und nicht aus uns – 3:6; 1:9; 4:7.
- C. Diejenigen, die das Evangelium der Herrlichkeit durch unser Leuchten empfangen, werden Christus als den kostbaren Schatz haben, der in sie hinein ausgeteilt wird; dann werden sie wie wir irdene Gefäße sein, die diesen Schatz von unschätzbarem Wert enthalten – V. 4, 6–7.

IV. „Wir alle aber, die wir wie ein Spiegel mit unverschleiertem Angesicht die Herrlichkeit des Herrn anschauen und widerspiegeln, werden in dasselbe Bild umgewandelt von Herrlichkeit zu Herrlichkeit, so wie von dem Herrn Geist“ – 3:18:

- A. Die Herrlichkeit des Herrn anschauen bedeutet, dass wir selbst den Herrn sehen; die Herrlichkeit des Herrn widerspiegeln bedeutet, dass wir es anderen ermöglichen, Ihn durch uns zu sehen.
- B. Die Herrlichkeit des Herrn ist die Herrlichkeit des auferstandenen und aufgefahrenen Christus, der als der lebengebende Geist in uns wohnt, um Sich Selbst und all das, was Er vollbracht, erreicht und erlangt hat, für uns greifbar zu machen, damit wir mit Ihm eins sein und in dasselbe Bild wie das des Herrn umgewandelt werden können, und zwar von Herrlichkeit zu Herrlichkeit; auf diese Weise macht Er uns so, wie Er ist – Lk. 24:46; Hebr. 2:9; 2.Kor. 3:18; Röm. 8:29.
- C. Dies ist ein fortlaufender Prozess im Leben in Auferstehung – 2.Kor. 3:18.

V. „Denn ihr wart einst Finsternis, doch jetzt seid ihr Licht im Herrn; wandelt als Kinder des Lichts“ – Eph. 5:8:

- A. Wie Gott Licht ist, so sind auch wir, die Kinder Gottes, Kinder des Lichts – 1.Joh. 1:5; Eph. 5:8; Joh. 12:36.
- B. Wir sind nicht nur Kinder des Lichts – wir sind das Licht selbst; wir sind Licht, weil wir im Herrn mit Gott eins sind – Mt. 5:14; 1.Joh. 1:5.
- C. Wenn wir im Licht sind, sind wir außerhalb des Bereiches von richtig oder falsch – V. 7.
- D. Wenn wir als Kinder des Lichts leben, werden wir die in Epheser 5:9 beschriebene Frucht tragen:

1. Die Frucht des Lichts muss der Natur nach gut, dem Vorgang nach gerecht und dem Ausdruck nach wirklich sein, damit Gott als die Wirklichkeit unseres täglichen Wandels zum Ausdruck kommen kann.
2. Die Frucht des Lichts, die durch Güte, Gerechtigkeit und Wahrheit zum Ausdruck kommt, hat mit dem Dreieinen Gott zu tun:
 - a. Gott der Vater als Güte ist die Natur der Frucht des Lichts; deshalb bezieht sich die Güte in Vers 9 auf Gott den Vater – Mt. 19:17.
 - b. Gerechtigkeit bezieht sich auf Gott den Sohn, denn Christus kam, um nach dem gerechten Vorgehen Gottes den Vorsatz Gottes zu vollbringen – Röm. 5:17–18, 21.
 - c. Wahrheit, der Ausdruck der Frucht des Lichts, bezieht sich auf Gott den Geist, denn Er ist der Geist der Wirklichkeit – Joh. 14:17; 16:13.

VI. „Sie werden Sein Angesicht sehen, ... der Herr, Gott, wird auf sie scheinen“ – Offb. 22:4a, 5b:

- A. Das Angesicht Gottes und des Lammes zu sehen, wird eine Segnung des Dreieinen Gottes sein, die von den Erlösten Gottes in Ewigkeit genossen wird – V. 4a.
- B. Gott Selbst im Lamm wird auf uns scheinen und wir werden für immer unter Seiner herrlichen Erleuchtung leben – V. 5b; 21:23.